

EURO-SCHUTZWALL FÜR DEN KRISENFALL: DER ESM

Milliarden, zig Milliarden, hunderte Milliarden: Das sind Beträge, die man sich überhaupt nicht mehr in Zahlen oder gar in Mengen vorstellen kann. Aber wenn das Konto eines Staates tief rote Zahlen ausweist, geht es um sehr viel Geld. Griechenland, Spanien, Portugal und Irland haben nicht nur eine hohe Schuldenlast gemeinsam, in allen Ländern wird auch mit der gleichen Währung gezahlt: dem Euro. Somit hatte die Krise schnell ihren Namen weg: „Euro-Krise“.

Streng genommen erleben wir derzeit aber vor allem eine Vertrauenskrise: Der Euro ist zwar weiterhin stabil – was die Geldwertentwicklung und der Wechselkurs belegen – den Investoren fehlt es jedoch an Vertrauen darin, dass die Schuldenkrise bewältigt werden kann: Als Konsequenz leihen sie den kriselnden Staaten kein Geld mehr oder nur noch Geld zu sehr hohen Zinsen. Dies verstärkt die finanzielle Misere in den betroffenen Staaten. Die Euro-Länder arbeiten intensiv an Lösungsstrategien, um diese Situation nicht nur abzufedern, sondern Ähnliches in Zukunft zu verhindern. Als Puzzleteil eines Lösungspakets ist ein Finanzhilfemechanismus geschaffen worden: der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM).

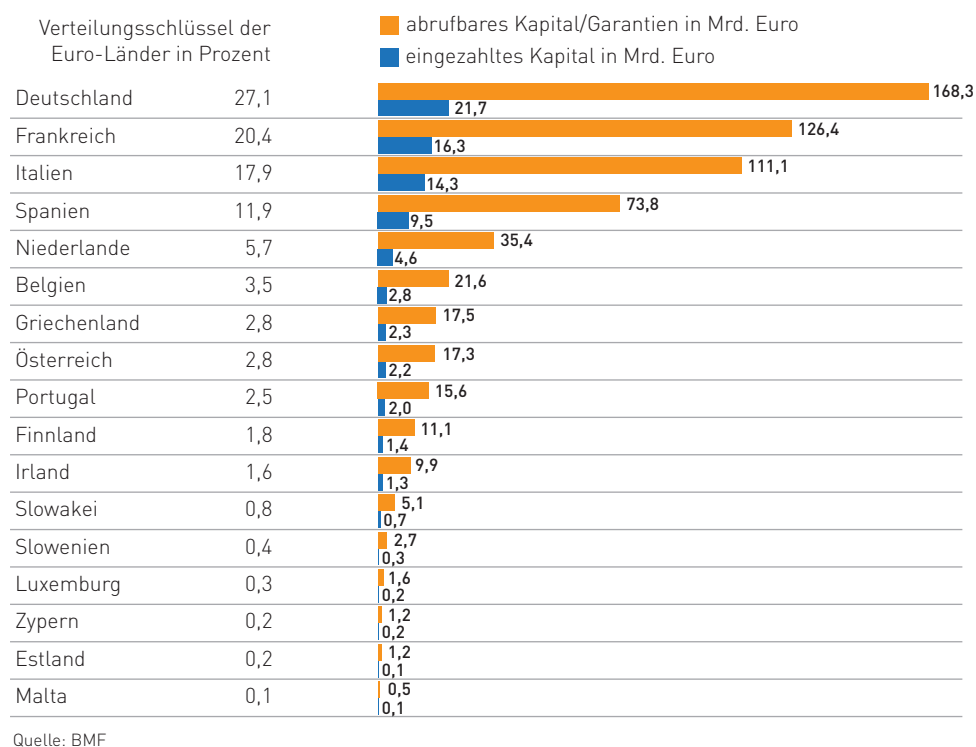
DER EUROPÄISCHE STABILITÄTSMECHANISMUS (ESM)

Einige Euro-Länder haben so viele Schulden, dass sie, wenn überhaupt, nur noch sehr teure Kredite bekommen. Deshalb sind sie derzeit nicht flüssig genug, ihre staatlichen Aufgaben

in vollem Maß zu finanzieren. Sie brauchen frisches Geld, sofort. Die Regierungen dieser Länder haben entsprechend harte Sparprogramme aufgelegt. Doch wegen der hohen Summen an Verpflichtungen reicht Sparen alleine nicht mehr aus. Die Staaten der Euro-Zone haben sich daher dazu entschieden, eine Art Finanzhilfe-Fonds einzurichten, der in der Not bereit steht. Um akut entgegenzusteuern, wurde zunächst ein Euro-Schutzschirm („Rettungsschirm“) gespannt, der Griechenland, Portugal und Irland aus der größten Not helfen konnte. Zur dauerhaften Einrichtung ist nun der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) geworden, der alleine durch seine Existenz Vertrauen zurückgewinnen kann. Die Botschaft ist nämlich klar: Die Euro-Staaten stehen zusammen.

Der ESM hat im Oktober 2012 seine Arbeit als Internationale Finanzinstitution aufgenommen und kann in Not geratenen Mitgliedstaaten des Euro-Raums Finanzhilfen auf unterschiedliche Art und Weise zur Verfügung stellen:

WER ZAHLT WIEVIEL EIN? – DIE KAPITALSTRUKTUR DES ESM



Nominales Kapitalvolumen des Krisenfonds: 700 Mrd. Euro

Übersicherung der ESM-Kreditaufnahme, um Top-Ranking zu erhalten

620 Mrd. Euro abrufbares Kapital/Garantien

80 Mrd. Euro eingezahltes Kapital

500 Mrd. Euro effektive Kreditvergabe Kapazität

EURO-SCHUTZWALL FÜR DEN KRISENFALL: DER ESM

KAPITALVOLUMEN: UM WIE VIEL GELD GEHT ES?

Der ESM bekommt von den 17 Euro-Staaten insgesamt 80 Milliarden Euro Startkapital. Um jederzeit über eine Mindestausstattung in Höhe dieses Betrags zu verfügen, kann der ESM weitere Mittel im Umfang von maximal 620 Milliarden Euro von den Euro-Staaten abrufen. Der deutsche Anteil am Startkapital beläuft sich auf rund 22 Milliarden Euro, am abrufbaren Kapital auf rund 168 Milliarden Euro. Die Haftungsobergrenze Deutschlands liegt also unter allen Umständen bei 190 Milliarden Euro und könnte nur durch einen Beschluss des Deutschen Bundestages erweitert werden.

FINANZSPRITZE? NUR UNTER BESTIMMTEN BEDINGUNGEN

Der ESM greift nur dann, wenn die Krisenprävention und alle anderen Maßnahmen fehlgeschlagen sind. Außerdem ist die Inanspruchnahme des ESM an feste Regeln geknüpft und mit harten Auflagen verbunden. Er hilft grundsätzlich nur, wenn die Krise des betroffenen Euro-Lands die Stabilität der gesamten Währungsunion gefährdet, und wenn das betroffene ESM-Mitglied, das Hilfen beantragt, strikte, dem gewählten Finanzhilfinstrument angemessene Auflagen einhält. Ebenso wird vorab festgestellt, ob die Schuldenkrise das Land tatsächlich überfordert oder ob sie nur vorübergehend ist.

MÖGLICHKEITEN DER FINANZHILFE

- **Darlehen für den Staat**
Ein Mitgliedsland der Euro-Zone kann ein Darlehen beantragen, wenn es Probleme hat, seine Staatsausgaben zu finanzieren. Es muss sich dafür natürlich zu einem strengen wirtschaftlichen Reform- und Sparprogramm verpflichten.
- **Finanzielle Unterstützung von Banken**
Wenn ein Mitgliedsland selbst keine finanziellen Engpässe hat, jedoch sein Finanzsektor in der finanziellen Klemme steckt, dann kann die Regierung dieses Landes auch dafür Finanzhilfen beantragen. Allerdings muss auch hier der Staat dafür sorgen, dass der Kredit zurückgezahlt wird.
- **Anleihekäufe**
Nicht nur Unternehmen, auch Staaten geben Anleihen heraus, um sich Geld an den Finanzmärkten zu beschaffen. Der ESM

kann einem Staat durch den Ankauf seiner Anleihen helfen und dadurch die Nachfrage erhöhen und die Zinsen auf die fälligen Papiere drücken.

- **Vorsorgliche Finanzhilfen**

Hat ein Land nur vorübergehend Schwierigkeiten, sich neues Kapital an den Finanzmärkten zu beschaffen, kann es mithilfe des ESM Hilfen in Anspruch nehmen, damit es zu keinem finanziellen Engpass kommt.

AUFGABEN

1. Welche Unterschiede bestehen zwischen dem temporär eingerichteten Euro-Schutzschirm („Rettungsschirm“) und dem auf Dauer angelegten ESM? Nutzt zur Recherche das Schülerheft Finanzen & Steuern, das BMF-Themenheft „Auf den Punkt“ sowie das Internet und die aktuelle Tagespresse. Präsentiert eure Ergebnisse der Lerngruppe.
2. Deutschland steht beim ESM mit knapp einem Drittel des Kapitalanteils ein. Dazu kommt die Haftung. Kann Deutschland durch die massiven Finanzhilfen selbst in Schwierigkeiten geraten? Macht zu diesem Thema eine Umfrage in eurem Verwandten- und Bekanntenkreis. Präsentiert und diskutiert die Pro- und Contra-Argumente in der Lerngruppe.
3. Ist ein dauerhaftes Krisenbewältigungsinstrument wie der ESM wichtig für die Euro-Zone oder nicht? Recherchiert im Internet und in der Tagespresse Artikel zu diesem Thema, fasst die unterschiedlichen Meinungen zusammen und diskutiert im Plenum.

INTERNET

- Das Bundesministerium der Finanzen hat ein Themenportal zur Stabilisierung des Euro-Raums geschaffen: www.stabiler-euro.de
Dieses enthält auch eine Spezialseite zum ESM: www.stabiler-euro.de/stabilitaetsmechanismen.html